



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

DEUTSCHER BUNDESTAG

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. 030 – 227 77916
Fax 030 – 227 76916
E-Mail: patricia.lips@ bundestag.de
Homepage: www.patricia-lips.de

Patricia Lips, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

„Städtepartnerschaften als ein Baustein der europäischen Integration“

Partnerschaftsjubiläum Reichelsheim

Samstag 25.5.2019, 1900h, Reichenberghalle

„Europa deine Sterne – was hält Europa zusammen? Warum wir ein starkes Europa brauchen“

Sehr geehrte Herren Bürgermeister,
stellvertretend für alle grüße ich den Gastgeber Stefan Lopinsky,
verehrte Gäste aus Frankreich, Polen, Ungarn und natürlich Reichelsheim,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Quo vadis Europa?

Wir befinden uns am Vorabend einer wegweisenden Europawahl. Es ist nicht übertrieben – auch wenn Politiker und erst recht Medien diese Vokabel bisweilen überstrapazieren – diesen Entscheid über das größte demokratische Parlament der Welt als von historischer Tragweite zu bezeichnen.

Denn es geht um viel mehr als „nur“ die Frage, welche Parteifarbe, welche Parteienbündnisse auf europäischer Ebene die Mehrheit erringen und welche Persönlichkeit an ihrer Spitze stehen wird.

Es geht um eine grundsätzliche Richtungswahl. Es geht um nichts weniger als die Zukunft der Europäischen Union.



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

Es geht um die Frage, ob die europafreundlichen Kräfte, die diese Gemeinschaft seit Jahrzehnten tragen, den Weg weiter voran gehen können oder ob Populisten, Nationalisten und Europagegner die Gemeinschaft und ihre politischen Prozesse stärker als bereits bisher behindern und gefährden können.

In diesem Sinne hoffe ich - und ich spreche sicher im Sinne der Anwesenden - auf einen positiven Ausgang für die demokratisch gemäßigten, die europafreundlichen Kräfte, die unser gemeinsames Europa weiter aktiv gestalten und besser machen wollen, und ich sage bereits jetzt: Auch besser machen müssen.

Nun, was ist es, das Europa heute ausmacht und zusammenhält?

Vor fast 50 Jahren nannte der deutsche Kommissionspräsident Walter Hallstein die europäische Einigung noch „eine beispiellose Kühnheit“. Heute haben wir eine Gemeinschaft von über 500 Millionen Menschen, die in einer solidarischen politischen Union in Freiheit und Wohlstand leben können.

Europa ist unser großes Friedensprojekt, es ist ein Freiheitsprojekt und es ist unser Wohlstandsprojekt, meine sehr geehrten Damen und Herren.

„Europa ist unsere beste Chance auf dauerhaften Frieden, auf dauerhaften Wohlstand und auf eine sichere Zukunft“, wie es Bundeskanzlerin Angela Merkel im letzten November vor dem Europäischen Parlament in Straßburg formulierte.

Europa zeichnen eine halbe Milliarde Menschen in ihrer Vielfalt aus:

Dies betrifft nicht nur ihre jeweiligen Sprachen, sondern auch ihre Meinungen und Interessen, ihre Temperamente, historischen Ursprünge und Erfahrungen. Das alles macht Europa lebendig.

Aber zugegeben: Diese Vielfalt macht die Entscheidungsfindung natürlich häufig auch schwer, denn nie kann man allen gerecht werden.

Umso mehr stehen der gute Wille zur Einigung und zum Kompromiss im europäischen Geist, die gegenseitige Achtung und Toleranz im Zentrum der europäischen Zusammenarbeit.



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

Diese Toleranz sollte die eigentliche Seele Europas sein. Die Solidarität, der soziale Ausgleich, das Streben nach sozialer Gerechtigkeit insgesamt und der Zusammenhalt in Europa zeigen sich z.B. beim Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit in den Regionen, bei der gegenseitigen Hilfe bei Naturkatastrophen, beim Kampf gegen den weltweiten Terror, beim Klimaschutz, bei der Zusammenarbeit bei Flucht und Migration, bei der gemeinsamen Verteidigung und dem Schutz der europäischen Grenzen. Aufgaben und Schwerpunkte ändern sich, wir kennen es.

Die Solidarität jedoch ist ein universeller Grundwert und nutzt allen Europäern. Der wirtschaftliche Erfolg und Fortschritt auch der kleinen oder schwächeren Volkswirtschaften ist wichtig für die gesamte Union.

Einer weiteren Divergenz zwischen Nord und Süd, West und Ost oder großen und kleinen Ländern wollen, ja müssen wir entgegenwirken.

Der „european way of life“ steht weltweit für demokratische Teilhabe und Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger, für Parteiendemokratie und Rechtsstaatlichkeit. Aus diesen Gründen ist Europa für viele Menschen aus anderen Ländern nach wie vor, vielleicht sogar mehr denn je ein Sehnsuchtsort.

Europa gründet auf rund 2000 Jahren wechselvoller Geschichte der Völker, Regionen und Staaten, mit den Erfahrungen verheerender Kriege, und ist heute ein Garant für Frieden und Freiheit und für die Achtung der Menschenrechte weltweit.

Europa ist Vorreiter im Umwelt- und Klimaschutz; dieses Anliegen der Bewahrung der Schöpfung ist für unseren Kontinent mit seiner christlichen Tradition besonders relevant. Auch dieses christlich-jüdische Erbe eint die Europäer – macht jedoch daraus in einer globalisierten Welt keine Enklave.

Und: Europas Stärke gründete in den letzten Jahrzehnten darauf, dass wir trotz aller Meinungsverschiedenheiten mit einer Stimme im Konzert der großen politischen und wirtschaftlichen Mächte gesprochen haben.



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

Aber wir müssen auch den Tatsachen ins Auge blicken und feststellen: Europa ist nicht mehr das Zentrum der Welt.

Denn auf das 19. Jahrhundert, das europäische Jahrhundert mit der europäischen Technologieführerschaft und der Industrialisierung, folgte spätestens nach den schrecklichen Weltkriegen des letzten Jahrhunderts, die den europäischen Kontinent in Trümmern zurück ließen, die Zeit der amerikanischen Vorherrschaft in den meisten Zukunftsbereichen: wirtschaftlich, technologisch, militärisch, aber auch wissenschaftlich und ideengeschichtlich. Man denke nur an die Dominanz amerikanischer Wissenschaftler bei den Nobelpreisen.

Inzwischen hat das asiatische oder pazifische Jahrhundert längst begonnen. China erwirtschaftet mit 1,4 Mrd. Menschen, dreimal soviel wie die EU, bereits rund 19 % der Weltwirtschaftsleistung, weiter ansteigend.

Wir Europäer stellen nur 7% der Weltbevölkerung mit weiter sinkender Tendenz, tragen aber immerhin noch fast ein Viertel der weltweiten Wirtschaftsleistung bei, sogar rund die Hälfte der weltweiten Sozialleistungen.

Dies zeigt eines ganz deutlich: Europa ist zwar ein Zentrum der Solidarität und sozialen Verantwortung in der Welt; das ist gut so und soll auch möglichst so bleiben.

Gleichwohl müssen wir Europäer angesichts des sinkenden ökonomischen Einflusses unbedingt geschlossen auftreten und auch stärker werden, um weltpolitisch weiter wahrgenommen zu werden und unseren hohen Wohlstand im internationalen Wettbewerb erfolgreich behaupten zu können.

Das kann kein einzelnes Land mehr alleine. Das schafft heute nur die Gemeinschaft, basierend auf Verträgen und gemeinsamen Regeln. Wir können es uns nicht leisten, uns auf den Errungenschaften auszuruhen – nach dem Motto: So ist es doch gut, so könnte es bleiben. Stillstand bedeutet immer Rückschritt, da andere an uns „vorbeiziehen“.

Entscheidungsprozesse müssen dafür effizienter werden. Europa muss auch politisch schneller und besser werden; muss sich nach dem Subsidiaritätsgedanken auf das Notwendige



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

an Regulierung beschränken und den Mitgliedsstaaten mehr Freiheit in Selbstverantwortung lassen.

Und: Der Fokus der Förderung innerhalb der Gemeinschaft muss stärker auf Forschung, Innovation, auf neue Technologien und Zukunftsindustrien gerichtet werden.

An dieser Stelle dürfen auch ein paar unvermeidbare Worte zum „Brexit“ nicht fehlen, der die europäische Diskussion seit Monaten beherrscht und lähmt.

Ich bedaure sehr, dass Großbritannien die Europäische Union verlassen wird. Aber wir haben die von den Briten – knapp, doch mehrheitlich - getroffene Entscheidung zu respektieren, wengleich ich mit deutlicher Kritik am chaotischen und bisweilen unwürdigen Verfahren nicht hinterm Berg halten möchte.

Wichtig ist mir aber festzustellen, dass die EU und Großbritannien auch weiterhin enge Partner in Fragen der Sicherheit, der Verteidigung, der äußeren Sicherheit in der NATO, wie auch der inneren Sicherheit und Terrorismusbekämpfung oder natürlich des Handels bleiben werden und müssen.

Deshalb werden wir uns weiterhin für eine enge Freundschaft und Kooperation mit Großbritannien einsetzen. Auch wenn diese nicht so eng sein kann wie innerhalb der gemeinsamen Europäischen Union, so bleibt die Tür für eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Briten weiter offen.

Nun aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, zurück zum Fokus dieses Abends:

Europa, das ist nicht nur die große politische Bühne in Straßburg und Brüssel. Es darf kein Projekt der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Eliten sein, sondern die Bürgerinnen und Bürger müssen sich mit der Union identifizieren, für die europäische Idee begeistern und sie mit Leben füllen. Und das funktioniert am besten mit Begegnungen der Menschen vor Ort.



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

Städtepartnerschaften sind deshalb gelebte europäische Verständigung und Freundschaft. Sie sind ein zentraler Baustein der Erfolgsgeschichte Europas.

So haben sich bis heute etwa 20.000 Städtepartnerschaften herausgebildet. Dieses Netz der Partnerschaften und Freundschaften überspannt unseren Kontinent.

Getragen vom großartigen ehrenamtlichen Engagement in den Kommunen, Vereinen und Schulen, wird Europa für die Menschen persönlich erfahrbar, wenn sie ihre europäischen Freunde zum Kennenlernen und Austausch treffen. Städtepartnerschaften, und vor allem der Jugendaustausch, tragen dazu bei, dass Europa lebendig bleibt, in den Herzen und in den Köpfen der Menschen.

Meine Damen und Herren,

ich freue mich deshalb sehr, dass wir heute in Reichelsheim ein ganz besonderes, nämlich mehrfaches Partnerschaftsjubiläum mit den Gästen aus Frankreich, Polen und Ungarn feiern können. Drei Länder, die für uns Deutsche historisch und aktuell von größter Bedeutung sind.

Zunächst Frankreich, über viele Jahrzehnte gewachsen unser wichtigster Nachbar, politisch wie auch als Handels-Partner. Die französisch-deutsche Freundschaft ist ein Motor der europäischen Einigung und verlässliche Achse in der Europapolitik, über Parteigrenzen hinweg. Die enge französisch-deutsche Zusammenarbeit wird auch zentral für die weitere Entwicklung Europas sein.

Wir haben beide erst im März in einem neuen Parlamentsabkommen eine engere Zusammenarbeit zwischen Assemblée Nationale und dem Deutschen Bundestag vereinbart. Ich freue mich, dass wir heute das „Silberne Jubiläum“ mit 25 Jahren Freundschaft zwischen Reichelsheim und Dol-de-Bretagne feiern können. Herzlichen Glückwunsch und einen herzlichen Gruß an Bürgermeister Rapinel und seine Delegation!



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

Dann nenne ich Polen als weiteres, großes Nachbarland, mit dem wir nach dem furchtbaren Zweiten Weltkrieg mit unserer schweren Schuld eine Versöhnung erreichen und viele feste Freundschaften aufbauen konnten. Dafür sind wir sehr dankbar.

Wir vergessen als Deutsche auch nicht, dass es die mutigen Polen waren, die schon vor 40 Jahren mit Solidarnosc gegen die kommunistische Herrschaft aufgestanden sind. Ein Stück Mauer aus der Danziger Werft ist in Berlin am Reichstagsgebäude für alle sichtbar und zur Erinnerung an diese historische Leistung angebracht. Wir feiern heute mit großer Freude 10 Jahre der Freundschaft zwischen Reichelsheim und Jablonka. Herzlichen Glückwunsch und Grüße an Bürgermeister Karlak gemeinsam mit seiner Delegation!

Und last but not least Ungarn, ein weiterer wichtiger Partner mit einer mindestens ebenso wechselvollen Geschichte wie die anderen.

Wir Deutsche sind dankbar für den mutigen historischen Verdienst der Ungarn, die am 11.9.1989 die grüne Grenze geöffnet und so zum Fall des eisernen Vorgangs entscheidend beigetragen haben.

Keiner wird die Bilder von Menschen vergessen, ob in der Botschaft oder beim Überqueren der Wiesen und Felder in Grenznähe. Auch an dieses wichtige Ereignis wird am Reichstagsgebäude in Berlin mit einer Bronzetafel würdevoll erinnert. Herzliche Gratulation der Freundschaft zwischen Reichelsheim und Nagymányok und herzliche Grüße an Bürgermeister Karl wie auch seine Delegation!

All dies zeigt: Das Glück der eigenen deutschen Einheit, der die Europäische Einheit folgte, war nur mit unseren europäischen Nachbarn und Freunden möglich. Diese Partnerschaften sind lebendiger Beweis, was Europa für die Menschen eben auch darstellt: Kooperation, Verständigung und grenzüberschreitende Freundschaft.



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages

Sehr geehrte Bürgermeister, geschätzte Gäste aus Dol-de-Bretagne, Jablonka und Nagymányok, meine Damen und Herren,

lassen Sie uns daher am Vorabend der Wahlen zum Europäischen Parlament mit Zuversicht, Optimismus und mit Entschlossenheit für eine gute gemeinsame Zukunft feiern, und lassen wir uns an diesem wunderbaren Abend inspirieren von Schillers „Ode an die Freude“, dem deutschen Text zur (eigentlich nur instrumentalen) Europahymne, in dem die „Freude, schöner Götterfunken“ und die Freundschaft der Völker im „alle Menschen werden Brüder“ untrennbar zusammen gehören.

Herzlichen Dank.